

Vaduz, 15. Dezember 2014

Liebe Leserinnen und Leser



In der Adventszeit bereiten wir uns auf die Weihnachtsfeiertage vor und versuchen in der ganzen Hektik rund um verschiedene Aufführungen, Weihnachtsbastel- und -bäckereien den Überblick nicht zu verlieren. Da heisst es einmal tief durchatmen, eine Kerze anzünden und von verschneiten Bergspitzen träumen!

Dieser Newsletter soll den Blick öffnen für die Ereignisse und Veranstaltungen in unserer Bildungslandschaft.

Wir wünschen einige Momente des Durchatmens und Innehaltens in der Advents- und Weihnachtszeit!

Für die Redaktion:
Barbara Ospelt-Geiger, barbara.ospelt-geiger@llv.li

Nur noch 50 Tage bis zum EYOF!

In rund 50 Tagen wird das Olympische Feuer im Rahmen der Europäischen Olympischen Jugendspiele (kurz EYOF) in Vorarlberg und Liechtenstein entzündet. In den Tagen vom **25. bis 30. Januar 2015** werden die besten JugendsportlerInnen aus 46 Nationen ihr Können in acht Wintersportarten unter Beweis stellen.

Eine Veranstaltung dieser Art bietet nicht nur den teilnehmenden Nationen sowie ihren Sportlerinnen und Sportlern ein besonderes Erlebnis, sondern auch der lokalen Bevölkerung und den Schulen die einmalige Möglichkeit, olympisches Flair zu erleben.

Im Sinne eines Festivals von Jugendlichen für Jugendliche sollen diese aktiv in dieses sehr spezielle und einmalige Schulprojekt involviert werden – durch **ROCK THE ALPS - Sport & Culture Challenge 2015**. Dieses beinhaltet u. a.

- den Olympischen Fackellauf am 22. Januar 2015.
- Länderpatenschaften: Schulklassen haben die Möglichkeit, die Patenschaft für ein teilnehmendes Land beim EYOF zu übernehmen.
- Schoolsport & Fan Challenge: Klassen treten in verschiedenen Sportarten auf den originalen Wettkampfstätten gegeneinander an (25. bis 30. Januar 2015).

Informationen zu den Sportarten, Events und zur Organisation: www.eyof2015.org.



EYOF | VORARLBERG & LIECHTENSTEIN
2015

10 Jahre Schulsozialarbeit

Mit der Fachtagung Schulsozialarbeit Ost 2014 in Schaan am 19. November feierte die Schulsozialarbeit Liechtenstein gleichzeitig ihr 10-jähriges Jubiläum. 2004 startete die Schulsozialarbeit in Liechtenstein als Projekt unter der Leitung der Pädagogischen Arbeitsstelle des Schulamtes und mit wissenschaftlicher Begleitung der Hochschule Nordwestschweiz in der Person von Professor Matthias Drilling.



Heute arbeiten drei Schulsozialarbeiterinnen und zwei Schulsozialarbeiter mit insgesamt 340 Stellenprozenten an allen Ober- und Realschulen des Landes sowie am Gymnasium und am Freiwilligen 10. Schuljahr. Das sind sieben Schulstandorte mit total 1900 Schülerinnen und Schülern. Es werden auch die Eltern, die Lehrpersonen und die Schulleitungen von der Schulsozialarbeit unterstützt.

Interventionen, Projekte, Prävention, Begleitung und Beratung zählen zu den Tätigkeiten der Schulsozialarbeit. Zu den häufigeren Beratungsthemen gehören Soziales Verhalten, Mobbing, Familie, Gewalt, Lernorganisation, Tabak, Klassenklima, Alkohol, Freundschaft, Cannabis oder Diebstahl.

Die Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeiter sind Angestellte der Landesverwaltung und sind der Pädagogischen Arbeitsstelle des Schulamtes unterstellt. Sie arbeiten eng mit dem Schulpsychologischen Dienst, der Timeout-Schule, dem Kinder- und Jugenddienst sowie weiteren Institutionen und Fachpersonen zusammen.

Weitere Informationen auf der Homepage www.schulsozialarbeit.li.

Schulforum 2014: „Vielfalt, Dynamik, gesellschaftlicher Wandel – was Schulentwicklung antreibt“



Am 13. und 14. November 2014 fand in Vaduz das Schulforum 2014 statt.

Unsere Gesellschaft befindet sich in einem stetigen Wandel. Auch Schulen sind von diesen Prozessen betroffen. In ihren Begrüßungsworten wies Aurelia Frick auf die Herausforderung der Schulentwicklung vor dem Hintergrund des gesellschaftlichen Wandels hin: „Die Schulen haben sich mit inneren Kräften und mit äusseren Einflüssen auseinander zu setzen. Die Ansprüche an die Schule werden immer grösser.“

Das Schulforum hat sich seit seiner Gründung zum Ziel gesetzt, eine Verbindung zwischen aktuellen Bildungsthemen und ihrer Umsetzung in der Praxis herzustellen.

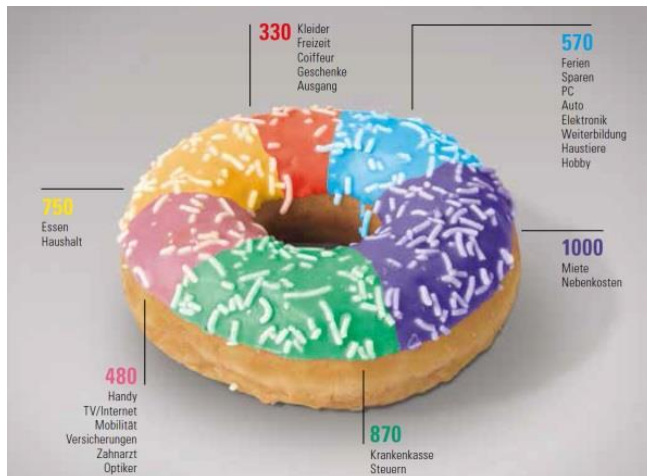
2014 stand die Frage im Mittelpunkt, wie sich Schulen den vielfältigen gesellschaftlichen Wandlungsprozessen stellen. Acht öffentliche Schulen aus Liechtenstein und den Kantonen Zürich und Solothurn berichteten, warum sie sich auf den Weg und welche Erfahrungen sie dabei gemacht haben. Fachliche Beiträge eröffneten Gesprächsrunden mit den Teilnehmenden.

Die Praxisbeispiele wurden durch zwei Hauptvorträge ergänzt: Am Vorabend der Tagung stellte Gabi Bähnmann, Schulleiterin der Neumark Grundschule Berlin Schöneberg, das Schulkonzept vor und beschrieb den Umsetzungsprozess an der Schule. Die Schule hat einen Ausländeranteil von nahezu 100% und begegnet den dadurch entstehenden Herausforderungen auf vielfältige Weise.

Am 14. November griff Prof. Dr. Stefan Hopmann von der Universität Wien das Thema «Gesellschaftlicher Wandel und Schule» auf. Dabei zeigte er zentrale Wandlungsprozesse auf und skizzierte deren Bedeutung für die Schulen. Die Referate und die Schulpräsentationen können auf der Homepage der Pädagogischen Hochschule Zürich heruntergeladen werden:

<http://www.phzh.ch/de/Weiterbildung/Weiterbildung-Volksschulen/Tagungen/Schulforum/>

„Selbstbestimmt oder manipuliert? Kinder und Jugendliche als kompetente Konsumenten



Mit ihrem neuesten Bericht setzt sich die Eidgenössische Kommission für Kinder- und Jugendfragen dafür ein, dass Kinder und Jugendliche frühzeitig einen **überlegten Umgang mit Geld und Konsum** lernen. Experten aus Marketing, Konsumentenschutz, Präventionsarbeit und Wissenschaft kommen im Bericht zu Wort und beleuchten aus verschiedenen Blickwinkeln, warum es so wichtig ist, dass Kinder und Jugendliche zu kompetenten Konsumenten werden und wie sie dabei unterstützt werden können. Das weite Feld des Konsumverhaltens von Kindern und Jugendlichen ist wissenschaftlich noch sehr wenig erforscht.

Da die Konsumkultur jedoch unsere Gesellschaft zunehmend prägt, bewegen sich Kinder und Jugendliche immer früher in der Welt des Konsums und nehmen daran teil. Der Bericht richtet sich an alle, die Kinder und Jugendliche in ihrer Entwicklung unterstützen. Er beleuchtet in zahlreichen Expertenbeiträgen die Breite des Themenkreises: Wie lernen Kinder und Jugendliche einen kompetenten Umgang mit Geld? Wie werden junge Konsumentinnen und Konsumenten als Kunden umworben? Gibt es typische Schuldenfallen für junge Menschen?

Der Bericht ist zum Download bereit auf www.ekkj.ch

Ausstellung „Der Heilige Nikolaus – Geheimnisvolles, Erdichtetes und Wahres“ im Landesmuseum

Die diesjährige Weihnachtsausstellung des Landesmuseums thematisiert den Heiligen Nikolaus, den wir alljährlich am 6. Dezember mit dem Nikolaus-Tag feiern. Für die 1. bis 5. Primarstufe bietet das Landesmuseum ein 120-minütiges Bildungsangebot inklusive eines Kreativ-Workshops an.

Die Ausstellung erzählt unter anderem von Nikolaos aus Patara, dem späteren Bischof von Myra, der im Übergang vom 3. zum 4. Jahrhundert in Lykien (heutige Südwesttürkei) lebte. Bald schon wurde Nikolaus zu einem der bedeutendsten Heiligen. Über diesen barmherzigen Mann erzählten sich die Menschen wundersame Geschichten. Mit der Überführung der Nikolaus-Reliquien nach Bari im 11. Jahrhundert begann die Ausbreitung des Nikolauskultes auch in Westeuropa: Viele Kirchen, so etwa die Pfarrkirche in Balzers, wurden ihm geweiht.

Weitere Informationen sind zu finden unter: www.landesmuseum.li

Die Akademisierungsfalle: Warum nicht alle an die Uni müssen

Der Ökonom, Bildungspolitiker, frühere Preisüberwacher und alt Nationalrat Rudolf H. Strahm beschreibt im gleichnamigen Buch das Drama der Jugendarbeitslosigkeit in Europa und die Fallstricke einer arbeitsmarktfernen akademischen Ausbildung. In prägnanter und fundierter Art zeigt er, warum die Berufsbildung bezüglich Arbeitsmarktfähigkeit und Qualitätsarbeit der akademischen Ausbildung überlegen ist und wie das Prinzip „Kein Abschluss ohne Anschluss“ in der Schweiz funktioniert.

Die Journalistin und Berufsfachschullehrerin Rahel Eckert-Stauber ergänzt Strahms bildungspolitische Analyse mit zehn exemplarischen Biografien von Menschen mit ganz unterschiedlichen Ausbildungen und Berufslaufbahnen.



Erhältlich beim Hep-Verlag: ISBN 978-3-0355-0017-2, CHF 34.-

Vom „Die da“ zum „Wir“: Ein Angebot für Elternforen und andere engagierte Elterngruppierungen

Als Eltern tragen wir immer unsere eigenen Schulerfahrungen mit in die Schule. Diese Erfahrungen prägen die aktuelle Beziehung zu Schule und Lehrpersonen stärker als uns oft bewusst ist. Dies zu reflektieren und zwischen gestern und heute zu sortieren, gibt Energie, Kraft und schafft neue Handlungsmöglichkeiten. Durch das Entflechten von sich oft überlappenden Themen stärken wir die Möglichkeit, dass zwischen Lehrpersonen und Eltern gute Beziehungen entstehen mit dem Ziel, erfolgreiche Partner für eine gelingende Schulzeit der Kinder und Jugendlichen zu sein.

Das Angebot erhöht die Wirksamkeit von Elternforen durch einen systemischen Blick auf den Kern der Sache: Die Beziehung zwischen Schule und Eltern.

So fokussiert es bewusst die Beziehungsebene zwischen Eltern und Lehrpersonen: Wird diese Ebene beleuchtet und genährt, erhält das Kind «Schulboden», auf dem es wachsen kann. Die Angebote werden bedürfnis- und zielorientiert mit Eltern gremien und/oder Lehrpersonen erarbeitet.

- ein Workshop im Elternrat von zwei Stunden bis zwei Tagen
- ein vom Elternforum organisiertes Referat für die Eltern einer Schule
- eine gemeinsame Veranstaltung für Eltern und Lehrpersonen

Weitere Informationen unter www.urseisenbart.ch oder www.teamtankstelle.ch



**News vom
Dachverband der Elternvereinigungen
der Liechtensteinischen Schulen (DEV)**

Gemeinsam erfolgreich: Leitfaden „Elternmitwirkung in Liechtenstein“ im Fokus

Seit gut einem Jahr arbeiten das Schulamt, Vertreter der Schulleitenden und vier engagierte Frauen aus den Reihen der Elternvereinigungen unseres Landes in einer Arbeitsgruppe am Leitfaden „Elternmitwirkung in Liechtenstein“. Ziel des Leitfadens ist es, dieses wichtige Bildungsinstrument landesweit auf vergleichbare Grundlagen zu stellen.

Am 8. November wurde nun eine zweite Feedbackrunde durchgeführt. Unter der Leitung des Dachverbandes der Elternvereinigungen der liechtensteinischen Schulen (DEV) und des Schulamtes wurden alle Schulleitenden und die Delegierten der Elternorganisationen in die Aula der Primarschule Schaan eingeladen. Professionell begleitet wurde der Vormittag von der Expertin Maya Mülle, die durch ihren grossen Erfahrungsschatz und ihre Kompetenz überzeugte. Rund 20 Eltern und fast ebenso viele Schulleitende nahmen die Gelegenheit wahr, sich zu informieren und bei der inhaltlichen Gestaltung des Leitfadens mitzuarbeiten. Zum ersten Mal trafen Schulleitende und Eltern auf breiter Basis aufeinander.

„Dieses Feedback ist sehr wertvoll für uns!“ meint Nina Reith, die Vize-Präsidentin des DEV und Co-Leiterin der obengenannten Arbeitsgruppe. „Elternmitwirkung basiert auf demokratischen Grundüberlegungen; somit ist es unumgänglich, alle Beteiligten nach ihrer Meinung zu fragen und diese in den Leitfaden einzuarbeiten.“ „Miteinander zum Wohl der Schülerinnen und Schüler zu arbeiten, zeigt unsere gemeinsame Verantwortung“, so Barbara Ospelt-Geiger, Vertreterin des Schulamtes und ebenfalls Co-Leiterin der Arbeitsgruppe. „Wir werten diesen Vormittag als Erfolg!“, sind beide der gleichen Meinung.



Schulleitende und Eltern an der
2. Feedbackrunde zum Leitfaden
„Elternmitwirkung“

Der Leitfaden soll als Faltblatt auf wenigen Seiten die wichtigsten Informationen enthalten. Ergänzt wird er durch eine Homepage, auf der weitergehende Arbeitshinweise, Inhalte und Schwerpunkte in Form von Downloads zu Verfügung stehen sollen. Die Erarbeitung dieser Downloads ist nun der nächste Schritt. „Und dann“, so Nina Reith, „beginnt die eigentliche Arbeit: die Umsetzung an den einzelnen Schulen!“

Auch hier setzen Schulamt und DEV auf die intensive Zusammenarbeit zwischen den Schulen und der Elternschaft: „Denn eines ist sicher: Nur gemeinsam können wir erfolgreich sein.“

Nina Reith, Vize-Präsidentin DEV